Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 290. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 24 Juni 1868.**

Deutschland.

Berlin, 23. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen verliehen, und zwar: den **Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife**: dem Polizei-Director v. Warnstedt zu Stettin und dem Kreisgerichtsrath Neukirch zu Bielefeld; den **Rothen Adler-Orden vierter Klasse**: dem Premier-Lieutenant a. D. und Rentner Jacob Hermens zu Düsseldorf, dem Kanzlei-Rath und Kreisgerichts-Kanzlei-Director Bormann zu Quedlinburg, dem praktischen Arzt ec. Dr. Freiherrn v. Ayr zu Potsdam und dem Haupt-Steueramts-Assistenten Hunecke zu Minden; den **Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse**: dem Major a. D. und Landes-Aeltesten v. Thiele-Winckler auf Miechowitz im Kreise Beuthen O.-Schl.; den **Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse**: dem Obersten a. D. v. Einem zu Groß-Burschla im Kreise Mühlhausen; den **Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse**: dem Bürgermeister a. D. Liebe zu Kopnitz im Kreise Bomst, dem Apothekenbesitzer Adolph Neumann zu Querfurt, dem Zimmermeister Max Rogge zu Breslau und dem Rentner Wilhelm Walbröhl zu Düsseldorf; **das Allgemeine Ehrenzeichen**: dem Receptutdiener Anton Müller zu Hachenburg im Ober-Westerwald-Kreise, sowie die **Rettungs-Medaille am Bande**: dem Gefreiten Haag im 2. Pommerschen Grenadier-Regiment (Colberg) Nr. 9.

Se. Majestät der König hat dem kaiserlich russischen Hauptmann Fürsten Bariatinsky, Adjutant Sr. kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse verliehen; den Kreisgerichts-Director, Geheimen Justizrath Dohm in Duisburg, zum Vice-Präsidenten bei dem Appellations-Gericht in Hamm, und den Kreisgerichts-Rath Gräber in Ratibor zum Rath bei dem Appellationsgericht daselbst ernannt; so wie dem Regierungs-Secretär Carl Heinrich Johanning zu Erfurt bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der Sanitätsrath Dr. Forsbeck zu Süchteln ist zum Kreis-Physikus des Kreises Kempen ernannt worden. — Dem Gutspächter Köppel zu Rozdrazewo, Kreis Krotoschin ist die silberne Gestüt-Medaille verliehen worden. (St.-Anz.)

[Graf Bismarck.] Wie der „Kreuzztg." aus Varzin mitgetheilt wird, nimmt die allmälige Besserung in dem Befinden des Bundeskanzlers Grafen v. Bismarck ihren ungestörten Fortgang.

[Der Unionsverein gegen die Orthodoxie.] Hervorgerufen durch die jüngsten Vorgänge auf der Friedrich-Werderschen Synode fand am Sonnabend Abend im Sitzungssaale der Stadtverordneten eine Versammlung des Unionsvereins statt, welcher ungefähr 200 Mitglieder beiwohnten. Prediger Dr. Sydow eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Nachrufe an den jüngst verstorbenen Doctor der Theologie Krause. Nachdem über die Verhandlungen des Protestantentages in Bremen ein gedrängter, aber übersichtlicher Bericht erstattet, schritt die Versammlung nach einem Berichte der „Post" zur Berathung darüber: „in welcher Weise der Unionsverein zu der durch die Vorgänge auf der Friedrich-Werder'schen Synode hervorgerufenen kirchlichen Bewegung Position zu nehmen habe." Das Referat über diese Frage hatte Prof. v. Holtzendorf. Nach einer ausführlichen Motivirung, daß trotz der Initiative der Berliner Bürgerschaft, unter der Führung Kochhann's, es besonders Pflicht des Unionsvereins sei, in dieser hochwichtigen Frage sein Votum abzugeben, schlug Prof. v. Holtzendorff der Versammlung die Annahme der folgenden, von dem Vorstande des Unionsvereins unterbreiteten Resolution vor. Die Versammlung nahm die Resolution auch en bloc an; sie lautet: „Die gegen den Prediger Lisco und seine Gesinnungsgenossen gerichtete Erklärung von 21 Mitgliedern der Friedrich-Werderschen Synode und die kürzlich am 11. d. Mts. gegen den deutschen Protestanten-Verein, folglich auch gegen den zu ihm gehörigen Unionsverein hierselbst veröffentlichte Auslassung einer Berliner Pastoral-Conferenz veranlassen uns, zu erklären, was folgt: 1) Wir schließen uns, so weit dies nicht durch einzelne Mitglieder bereits geschehen ist, der Erklärung der Berliner Bürger vom 7ten d. Mts. zur Abweisung der Verdächtigungen gegen den Prediger Lisco, seine Gesinnungsgenossen und die von ihm vertretene Richtung an; ingleichen der Petition an die städtische Behörde, betreffend die endliche Ordnung der Verfassungsverhältnisse der evangelischen Kirche; 2) wir verwahren uns gegen jeden Versuch, innerhalb der evangelischen Kirche Glaubensgerichte irgend welcher Art gegen die freie Bethätigung des christlichen Gewissens in der Auslegung der heiligen Schrift zu begründen; 3) eingedenk des königl. Wortes, welches anerkannte, daß die Vernunft eine unzertrennliche Begleiterin der Religion sein müsse, nehmen wir die verfassungsmäßig gewährleistete Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre auch für die Theologie in Anspruch. Die Anmaßung, welche in Preußen für eine auf den Buchstaben der Bekenntnisse gestützte Lehrmeinung einen ausschließlichen Besitz der Kanzel fordert, widerspricht dem ursprünglichen Sinn und dem geschichtlich gewordenen Geist der Union. Ein derartiger Anspruch führt zur Hierarchie des geistlichen Amtes und zur Heuchelei in der Gemeinde; 4) die Kundgebungen der Unduldsamkeit, welche letzthin zum Vorschein gekommen sind, sind schwere Bedrohungen des Friedens in der evangelischen Kirche und somit auch ihrer gedeihlichen Wirtsamieit in Gottesdienst und Unterricht; 5) ein erfolgreicher Widerstand gegen die Ausschreitungen der Hierarchie, eine thatkräftige Wahrung der Rechte der Gemeinde, als der vorzugsweise berufenen Trägerin des christlichen Bewußeseins ist nur möglich in der dauernden Vereinigung aller Gleichgesinnten zu gemeinsamer Wirksamkeit. Wir fordern deswegen unsere evangelischen Mitbürger hiermit auf, sich uns anzuschließen, hierdurch schon jetzt Zeugniß ablegend für den Namen Schleiermachers, dessen hundertjähriger Geburtstag herannaht."

[Marine.] Nach den beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten ist Sr. Majestät Dampf-Kanonenboot „Blitz" am 22. h. von Plymouth nach Stralsund in See gegangen.

Kiel, 23. Juni. [Marine.] Die Wiedereinberufung der entlassenen Mannschaften der Flottenstamm- und Werftdivision, sowie der beurlaubten Mannschaften des Seebataillons und der Seeartillerie ist auf allerhöchsten Befehl nunmehr erfolgt.

Bremen, 22. Juni. [Ueber den großen, bereits telegraphisch gemeldeten Brand] berichtet die „Wes. Zeitung" vom 22. d. Mts.:

Leider haben wir mehrere große Brände zu verzeichnen, die fast gleichzeitig heute Vormittag in verschiedenen Punkten der unteren Stadt ausgebrochen sind und eine bisher nicht gekannte Ausdehnung genommen haben. Um 10½ Uhr brach gutem Vernehmen nach beim Zieben von Baumwollproben in dem großen, aus mehreren durch massive Zwischenmauern und eiserne Thüren getrennten Abtheilungen bestehenden Packhause der Firma A. W. Fritze u. Co., Hinterm Stephanikirchhof 24—26, Feuer aus und zwar in der am meisten stromaufwärts gelegenen Abtheilung zuerst. In unglaublich kurzer Zeit standen mehrere Böden in Flammen, die das ganze Gebäude in furchtbaren Qualm hüllten, der von einer lebhaften Brise aus Süden getrieben sich zur St. Stephanikirche hinwälzte. Um 11 Uhr war die erste Abtheilung von unten bis oben bereits ein Gluthmeer, die brennenden Funken überschütteten die Kirche, deren hölzerne Dachrinnen bei der seit Wochen herrschenden Dürre überall sofort Feuer fingen, das sich unter den Dachschiefern fortzusetzen drohte, und nur durch unablässiges Arbeiten der Löschmannschaften unterdückt werden konnte. Die andern Abtheilungen des Packhauses geriethen ebenfalls in Brand, und es entwickelte sich eine furchtbare Gluth, die das Schlimmste befürchten ließ. Das dem Packhause gegenüberliegende Seemannsheim wurde schleunigst geräumt, ferner sind Nr. 28 die Gebäude des Herrn J. A. Boyes, Wohnhaus sowohl wie Magazin vom Feuer ergriffen, auch D. H. Wätjens siebenstöckiges Packhaus (30 und 31). Andererseits hoffte man das Umsichgreifen des Feuers stromabwärts, zuerst nach dem Packhause des Herrn Oetling, abwehren zu können. Das Fritzesche Packhaus war um 1 Uhr nur noch ein Trümmerhaufen. Der Werth, der hier allein zerstört ist, beläuft sich sicherlich auf viele Hunderttausende. Genaues läßt sich im Augenblicke noch nicht sagen.

Um zwölf Uhr, als die Feuersbrunst am Stephanikirchhof die ganze Energie der Löschmannschaft in Anspruch nahm, ertönte plötzlich mehr Feuerlärm und aus der Doventhorsvorstadt sah man schwarzen Qualm aufsteigen und leider ergab sich, daß wahrscheinlich die Funken des ersten Brandes in der Doventhorsvorstadt das mit Stroh gedeckte Haus von H. Rathjen (am Doventhorssteinweg 43) entzündet hatten. Das Feuer griff auch hier mit rasender Schnelligkeit um sich und ergriff das große Holzlager von Joh. Erhard Meyer und eine Anzahl Häuser (man giebt hoffentlich übertrieben die Zahl von 30 an) in der Hempstraße und Düsternstraße. Außerdem ist die Mühle von Rickleffs auf dem Doventhorwall vom Feuer ergriffen worden, dasselbe aber gelöscht. Es heißt, daß nach auswärts um Hilfe telegraphirt ist.

N. S. Das Packhaus von Fr. Oetling u. Sohn, hinter Stephanikirchhof 23, ist ebenfalls ausgebrannt, doch scheint außer Feuerbeschädigung auf dem Lohhofe von Achelis u. Sohn der Brand nach dieser Richtung sein Ende erreicht zu haben, dagegen hat er sich stromaufwärts bis zur Huckpforte fortgesetzt. Auch das Packhaus von Ebell u. Co. vor Stephanikirchhof Nr. 12 brennt. Heftiger Gewitterregen um 2 Uhr.

Bremen, 23. Juni. [Das Feuer] ist gelöscht. Im Ganzen sind zerstört: Auf dem Stephani-Kirchhofe 15 Häuser und mehrere Hinterhäuser, in der Dovenvorstadt 28 Häuser außer Hinterhäusern, Scheunen und einem großen Holzlager, welches in der Royal Insurance Company in Liverpool und in der Colonia mit 62,000 Thlrn. versichert war. Soweit bis jetzt bekannt, sind ferner folgende Versicherungs-Gesellschaften bei dem erlittenen Schaden betheiligt: Sun mit 43,000 Thlrn., Colonia mit 104,000 Thlrn., Hamburg-Bremische Gesellschaft mit 71,000 Thlrn., Köln mit 20,000 Thlrn., Riunione adriatica mit 40,000 Thlrn., Helvetia mit 20,000 Thlrn., Commercial Union mit 26,000 Thlrn., Baseler Gesellschaft mit 30,000 Thlrn., Rheinische Gesellschaft mit 35,000 Thlrn., Guardian mit 36,750 Thlrn., London-Southwark mit 8000 Thlrn., Assecurazioni generali in Triest mit 37,500 Thlrn., Northern mit 60,000 Thlrn., Aachen-Münchener mit 7500 Thlrn., Stettiner Gesellschaft mit 2500 Thlrn., Alliance London mit 85,500 Thlrn., Berlinische Gesellschaft mit 30,000 Thlrn., Phönix mit 45,000 Thlrn., Gothaer mit 30,000 Thlrn., Liverpool-Londoner mit 30,000 Thlrn., Preuß. Nationale mit 30,000 Thlrn., Belgische Gesellschaft mit 30,000 Thlrn., Azienda mit 15,000 Thlrn., und verschiedene andere mit 150,000 Thlrn.

Hannover, 22. Juni. [Der König in Hannover.] Mit dem Glockenschlage 8 heute Morgen hielt der Extrazug, welcher Se. Majestät den König hieher führte, in der Bahnhofshalle. Wenige Minuten später bestieg der König seinen Wagen und fuhr nach dem Palais im Georgengarten. Empfangsfeierlichkeiten im Bahnhofsgebäude fanden durchaus nicht statt, innerhalb der Halle war nur eine Ehrenwache aufgestellt, vor dem Hauptgebäude standen zwei Posten. Von Militär im Dienst war auf dem ganzen weiten Platze nichts zu erblicken, die Polizei hielt die Fahrstraße frei, sonst fand eine Beschränkung des Publikums im Zutritt zu dem Platze bis unmittelbar an die Freitreppe hinan, welche der König heruntersteigen mußte, um zu seinem Wagen zu gelangen, durchaus nicht statt. Es machte das einen um so angenehmeren Eindruck, als vorher von bekannter Seite ausgesprengt war, der gesammte Bahnhofsplatz und die angrenzenden Straßen, welche der königliche Train passiren mußte, würden abgesperrt werden. Das Publikum war nicht sehr zahlreich, der frühen Stunde wegen. Gestern Abend (es hieß erst, der König werde um 11 Uhr Abends eintreffen) waren mindestens 6—7000 Menschen auf dem Bahnhofsplatze anwesend. Der König wurde üllerall mit Hurrah begrüßt, die Damen schwenkten ihre Tücher, hie und da wurde dem königlichen Wagen auch ein Blumenbouquet zugeworfen, die freilich ihr Ziel nicht erreichten. Kein Mißton, auch nicht der leiseste, wurde in der Menge laut. — Um 11 Uhr fand auf dem Waterlooplatz die große Parade statt, an der sich etwa 7000 Mann Truppen betheiligten. Se. Majestät ritt auf dem Pferde Sadowa, das eine historische Berühmtheit geworden ist, auf den Platz, begleitet von einer reichen Cortege, in welcher sich Prinz Albrecht Vater, Prinz Ysenburg (früher preußischer Gesandter in Hannover), der Kriegsminister v. Roon, der russische General Kutusow u. A. befanden. Es hatten sich zu dem militärischen Schauspiel mindestens 20,000 Menschen eingefunden, welche den König, wo er eben durch die Menge ritt, mit Hurrahrufen begrüßte. Das militärische Schauspiel war ein äußerst brillantes und fiel zur allerhöchster Zufriedenheit des obersten Kriegsherrn aus, welcher er den commandirenden Offizieren und den einzelnen Truppentheilen gegenüber in freundlichster und gewinnendster Weise Ausdruck gab. Eine Anzahl von Offizieren, so die ältesten Hauptleute der in Parade befindliche Truppentheil, wurden mit dem rothen Adlerorden decorirt. Unmittelbar nach der Parade begab sich der König in das Residenzschloß an der Leinestraße, um den Mitgliedern der Civilbehörde und den städtischen Collegien Audienz zu geben. Der König war durchaus leutselig und die Rüstigkeit und Frische desselben, der eben erst so große Strapazen durchgemacht, die eine bei weitem jüngere Kraft erschöpft haben würden, fiel ungemein auf, wie denn überhaupt die Persönlichkeit des Königs einen überaus gewinnenden Eindruck macht, deren Wirkung sich Niemand entziehen kann, der in seine Nähe kommt. — Den städtischen Collegien gegenüber sprach der König sich etwa dahin aus, daß er die Gefühle, welche sie hegt, ehre und achte, sie immer ehren und anerkennen werde. Aber die Geschichte der Gegenwart sei stärker als die der Vergangenheit. Demonstrationen gegen seine Regierung könne er nicht dulden, und er müsse es geschehen lassen, wenn solche unnachsichtlich geahndet würden. — Nachdem der Empfang der Behörden ec. vollendet, bestieg der König den Wagen und begab sich um 2 Uhr zu der Festlichkeit der Grundsteinlegung einer neuen Artillerie-Kaserne. Der Bauplatz war in ansprechendster Weise und sehr reich ausgeschmückt. Ueber dem Zelte, welches über dem Grundstein errichtet war und das dem königlichen Herrn zum Aufenthalte diente, wehten zwei mächtige Fahnen in den Bundesfarben. — Zu der Feier war eine erhebliche Anzahl der hiesigen Künstler, Architecten, die Geistlichkeit, die Vertreter der Presse eingeladen und es mischten sich zwischen die Uniformen eine erhebliche Anzahl schwarzer Fracks. Die Festlichkeit verlief nach dem, bei solchen Gelegenheiten üblichen Programme; auch hier machte die herzliche Freundlichkeit Sr. Majestät den ausgezeichnetsten Eindruck. — Der ganze Verlauf der Dinge während der Dauer der Anwesenheit Sr. Majestät machte überhaupt den von mir prognosticirten Eindruck, und die Wirkung wird eine nachhaltige sein. Möchten sie die Herren Geheimräthe in Berlin nicht wieder zerstören!

Worms, 23. Juni. [Der Kronprinz von Preußen] wird zur Einweihungsfeier erwartet; ebenso der nordamerikanische Gesandte Bancroft.

Mainz, 23. Juni. [Ovation.] Morgen Abend wird hier zu Ehren des Königs von Preußen und des Großherzogs von Hessen ein großer Fackelzug stattfinden.

Oesterreich.

Wien, 23. Juni. [Serbisches.] Die „Neue freie Presse" meldet: Für die Regentschaft sollen Ristic, Czernabarac und Blasnavac in Aussicht genommen sein. Die französische Regierung hat den Wunsch ausdrücken lassen, die Vormundschaft möge aus Grillevic nnd den Präsidenten des Kassationshofes und Oberappellationsgerichtes, Petrovic und Milojkowic gebildet werden.

[Das Herrenhaus] nahm in heutiger Sitzung ohne Debatte 14 Gesetzentwürfe in der vom Unterhause beschlossenen Fassung an, darunter den englisch-österreichischen Schifffahrtsvertrag, die Steuererhöhungen für 1868, die nachträgliche Creditforderung für 1867 und den Anschluß der Tiroler Gemeinde Jungholz an das baiersche Zollsystem.

Prag, 23. Juni. [Der Kaiser] ist laut eingetroffener Meldung Vormittags in Theresienstadt eingetroffen. Derselbe wurde an allen Haltestationen von den Behörden, den Bezirks- und Gemeindevertretungen begrüßt und von den zahlreich erschienenen Bevölkerungen mit Jubel empfangen.

Amerika.

A. A. C. **Newyork**, 10. Juni. [Das Repräsentantenhaus] hat eine Bill votirt, welche die Ermächtigung ertheilt zur Zusammenberufung des gesetzgebenden Versammlungen und Einsetzung der Regierungsbeamten in den Südstaaten während der Zeit der Annahme der neuen Constitution und der Zulassung der Staaten zur Vertretung im Congreß. Die Bill soll 30 Tage nach der Adoptirung in Kraft treten. Gleichzeitig ist eine Bill eingebracht worden, um Texas in zwei Staaten zu theilen. Die vorgeschlagene neue Reconstructionsbill ist vom Senat dahin amendirt worden, daß sie Alabama einschließt.

[Die radicalen Aldermänner] haben von dem Stadtverordneten-Saal zu Washington gewaltsam Besitz genommen.

[Der Texas Reconstructions-Convention] liegt ebenfalls ein Project zur Theilung des Staats und zum Verkauf eines Theils der Regierungs-Ländereien vor.

[Vom Congreß] ist der Bericht des Conferenz-Comite's zu Gunsten der Bill wegen der Zulassung von Arkansas in der vom Repräsentantenhaus angenommenen Form adoptirt worden. Die Bill ist an den Präsidenten remittirt worden.

[Der Senat] hat die Ernennung des Generals Mac Clellan zum Gesandten in England anullirt.

[Der Präsident der Registrationsbehörde in Louisiana] hat die neuerwählten Beamten angewiesen ihre Functionen anzutreten. Die Legislatur ist auf den 15. Juni einberufen, trotz des Gegenbefehls des Generals Buchanan, welcher den Zusammentritt der Legislative untersagt hatte, bis der Congreß die neue Staaten-Constitution gutgeheißen hatte. General Buchanan hat daher Mr. Packard, den Präsidenten der Registrationsbehörde verhaften lassen. Dieser hat an General Grant appellirt, welcher die Freilassung Packard's befahl, im Uebrigen aber das Verfahren Generals Buchanan billigte.

[Verschiedene demokratische und radikale Mitglieder des „Board of Aldermen" zu Washington] haben sich gegenseitig die Legalität ihrer Wahlen bestritten. Der radicale Registrator weigert sich die Forderungen der demokratischen Disputanten anzuerkennen und erklärte die Wahl der radicalen Candidaten für giltig.. Der Mayor, dessen Wahl die Demokraten bestritten hatten, hat gegen den Registrator eine Klage bei Gericht anhängig gemacht. Es herrscht aller dieser Umstände wegen große Aufregung und man befürchtet einen Aufstand.

*** Proceß Chorinsky in München.

München, 22. Juni. Vor den Schranken des oberbaierischen Schwurgerichtshofes stand heute Gustav Graf v. Chorinsky, Frhr. v. Ledske, ehemaliger k. k. Oberlieutenant im E. H. Wilhelm-Inf.-Regt. Nr. 12, wegen des Verbrechens der Theilnahme an dem Verbrechen des Mordes. Staatsanwalt Hr. Wulfert, Staatsanwalt am Appellationsgerichte; Vertheidiger: Hr. Dr. v. Schauß-Kempfenhausen, kgl. Advocat. Geschworne: die HH. Jos. Dallinger, Bierwirth in München, Samuel Rock, Schreinermeister in München, Xav. Hirschbold Schmied, von München, Anselm Cohen, Kaufmann daselbst, Konrad Gebhard, Gerbermeister in Nandlstadt, Johann Siebenbütter, Bauer in Hattenhofen, K. Merk, Privatier, J. Bayer, Gastwirth, Joh. Mangold, Maler, sämmtl. in München, Simon Schneider, Kaufmann in Erding, D. Schlampp, Bauer in Staudheim und Val. Barbarino, Kaufmann in München Der Gerichtshof beschloß wegen der längeren Dauer der Verhandlung einen Ergänzungsrichter und zwei Ergänzungsgeschworene beizuziehen.

Der kgl. Staatsanwalt verlangt, daß sämmtliche Sachverständige, welche über den Geisteszustand vernommen werden sollen, eintreten.

Der Vertheidiger bittet, im Protokoll constatiren zu wollen, daß von Anfang der Verhandlung an nur Dr. Morell aus Rouen anwesend war, die anderen erst später eintraten.

Der Angeklagte gab sodann Name und Stand an. Derselbe ist 36 Jahre alt und der Sohn des Grafen Gustav v. Chorinsky, Statthalters von Nieder-Oesterreich. Derselbe studirte und trat später in die Equitation zu Salzburg ein, wo er den Militärwissenschaften oblag. Im Jahre 1849 wurde er Lieutenant und 1859 Oberlieutenant, in welchem Jahre er auch ohne Beibehaltung seines militärischen Charakters den Dienst quittirte. Bereits am 16. April desselben Jahres trat er wieder als Gemeiner in die kaiserliche Armee. Am 1. März 1860 trat Graf v. Chorinsky als Hauptmann in das 2. Jägerbataillon der päpstlichen Armee. Nach seiner Gefangenschaft in der Heimath angekommen, wurde er wieder in die kaiserliche Armee aufgenommen, wo er bis zu der gegenwärtigen Verhaftung diente.

Der Secretär verlas sodann die Anklageschrift. Der Angeklagte unterbrach denselben bei jenen Stellen, welche von der Begabung, Bildung und dem Lebenswandel der Julie Ebergenyi handeln. Der Präsident des Schwurgerichtshofes erinnerte den Angeklagten daran, daß jetzt die Gelegenheit zu Erwiderungen nicht sei, ihm aber solche öfters geboten sein werde. Später machte der Angeklagte bei ähnlichen Stellen Zeichen der Verneinung.

Der Staatsanwalt drückte nach Verlesung der Anklageschrift sein Bedauern aus, daß diese Anklageschrift vor der Verhandlung veröffentlicht worden ist. Diese Veröffentlichung sei weder von der Behörde noch von einem Bediensteten ausgegangen. Zugleich stellt derselbe an die Geschworenen die Bitte, nur auf dasjenige ihr Augenmerk zu richten, was in diesem Saale vor sich geht. Was vor dem Gerichtshofe in Wien sich zugetragen, komme hier nicht in Betracht.

Der Vertheidiger drückte sodann seinen Dank für diese Aufforderung aus und stellte gleichfalls die Bitte an die Geschworenen, zu ihrer Ueberzeugung nichts benützen zu wollen, als das, was in diesem Saale auf ihren Geist einwirkt. Es sitze Niemand in diesem Saale, der nicht sein Verdict über seinen unglücklichen Clienten schon abgegeben hätte, sei es im Kreise von Bekannten, Freunden oder Verwandten. Durch Niemandens Schuld sei dies Doppelverfahren entstanden. Wenn der Herr Staats-Anwalt auffordere, Alles zu vergessen, was außerhalb dieses Saales sich zugetragen, so möge auch er sich der Benützung jenes Stoffes enthalten. So gehören österr. Zeitungsberichte nicht zu jenen Urkunden, welche nach Art. 165 des St.-G.-B. als Thatbestandsdocumente zur Verlesung kommen können. Werden die in Nr. 113 des Wiener „Fremdenblattes" abgedruckten Antworten der Julie Ebergenyi auf die Fragen des Landgerichtsrathes Giuliani verlesen, so werde der Standpunkt der Objectivität erschüttert. Der Vertheidiger protestirte sodann ausdrücklich gegen die Verlesung des angezogenen Passus im „Fremdenblatte". Ebenso protestirt derselbe gegen die Verlesung des vom Chemiker Schäffer abgegebenen Gutachtens, welcher nicht einmal beeidigt worden sei. Außerdem sei jenes Gutachten durch ein hiesiges widerlegt worden. An die Geschworenen stellt der Vertheidiger weiter die Bitte, im vorliegenden Falle ihr Gemüth so wenig als möglich walten

lassen zu wollen. Gegen die Verlesung der betreffenden Stellen aus dem Tagebuche der Gräfin Mathilde von Chorinsky will der Vertheidiger nicht protestiren, aber beantragen, daß nicht blos jene vom Staatsanwalte bemerkten Stellen vorgelesen werden, sondern Alles, was mit denselben in logischem Zusammenhange steht.

Der Angeklagte Graf Chorinsky erklärt nun, daß er, nachdem es der Julie Ebergenyi nicht mehr schaden könne, nunmehr die volle Wahrheit sagen werde.

Er sei im Jahre 1858 als Oberlieutenant zu Linz in Garnison gestanden und habe bemerkt, daß die Schauspielecin Mathilde Rueff eine besondere Aufmerksamkeit auf ihn fallen ließ. Da es den Offizieren verboten ist, sich öffentlicher Zeichen gegen Schauspielerinnen zu bedienen, so wurden sie in Privatkreisen näher mit einander bekannt.

So sei er einmal bei einem Maitrank, welches Getränk er früher nicht gekannt habe, mit der Schauspielerin Rueff zusammengekommen. In einem großen Rausche habe er sich ein Extrazimmer geben lassen und es sei wohl möglich, daß er ihr das Heirathen versprochen habe.

Die Rueff habe vorgegeben, daß sie aus einer adeligen Familie v. Rueff stamme, ihre Mutter eine Gräfin Lipowski sei und daß ihre Familie Vermögen besitze. Auch sei ein Bruder von ihr Offizier. Er mußte nun ohne Beibehaltung seines militärischen Charakters quittiren und man rieth ihm nach Mähren zu gehen, wo sein Vatter Statthalter war, und dort Domherr zu werden. Doch Mathilde Rueff brach am Theater ihren Contract und beide Liebende lebten in Gläsersheim bei Salzburg. Der Vater des Angeklagten wollte sie trennen, seinen Sohn nach Wien transportiren und seine Braut Rueff aus dem Lande verweisen. Diese begab sich nach München und später nach Augsburg. Nachdem Graf v. Chorinsky bei einem in Italien stehenden Regimente als Gemeiner eingetreten war, wurde er in Piemont noch Lieutenant und bei Solferino Oberlieutenant. Nach dem Friedensschlusse reisten beide mit einer französischen Familie Cournauld nach Deutschland. Mathilde Rueff blieb in Augsburg und wurde Katholikin. In München habe er bei einem Baron Dupeel Geld aufgenommen und ihr eine bedeutende Summe gegeben. Die Genehmigung zur Heirath sei ihm in der österreichischen Armee verweigert worden. In Italien wurde gerade eine päpstliche Armee organisirt. Er trat als Hauptmann ein. Er ließ nun seine Braut nach Ancona kommen, erhielt die Genehmigung zur Verehelichung und ließ sich am 17. Juli 1859 zu Foligno im Kirchenstaate trauen. Als die Braut das Sacrament der Firmung mittlerweile empfing, war die Königin Marie von Neapel deren Pathin. Nun klagt Chorinsky über den höchst unangenehmen Geruch, mit welchem seine Frau behaftet gewesen sei. Es wird nun eine Reihe von Briefen verlesen, welche die glühendste Liebe und Sehnsucht athmen. Nachdem die päpstliche Armee aufgelöst war, begaben sich die Eheleute nach Deutschland und zwar nach Heidelberg. Hier habe er nun erfahren, daß seine Frau nicht von Adel sei, sich mit Studenten eingelassen habe, daß sie und ihre Mutter in einem schlechten Rufe stehen und die Familie Vermögen nicht besitze. (Postabgang.)

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau**, 24. Juni. [Canonicus Dr. Sauer †] Heute Nacht nach 12 Uhr starb unerwartet an einer Lungenlähmung der Canonicus und Rector des fürstbischöflichen Priester-Seminars Herr Dr. Jos. Sauer.

△ **Breslau**, 22. Juni. [Schwurgericht.] Vor demselben kam eine größere Anklagesache, wiederholte zum Theil schwerere, zum Theil einfache Diebstähle und Hehlerei betreffend, zur Verhandlung. — Auf der Anklagebank erschienen die Arbeiter Julius Robert Veit, Carl Gottlieb Robert Thiel und Herrmann Carl Wilkner, der Tischler August Henschel und dessen Ehefrau Pauline geb. Feige, der Handelsmann Herrmann Sander, die verehel. Lumpenhändler Christiane Günther geb. Hanke, und die verw. Pauline Schengarth geb. Kranz, sämmtlich aus Breslau. — Den größten Theil der Verhandlung nahm der von Veit und Thiel im Februar c. in der auf der Kirchstraße hierselbst gelegenen Suppenanstalt an einer größeren Quantität Lebensmittel verübte Diebstahl in Anspruch, weil gerade bezüglich dieses Diebstahls die übrigen Angeklagten als Hehler verwickelt waren. Die Gemeinschaft aller dieser Personen untereinander war eine offenkundige und speciell zu diesen Zwecken bestimmte; denn die Diebe pflegten bei dem Verkaufe der Sachen die Art des Erwerbes nicht zu verhehlen. — Außerdem hatten Veit und Thiel am 14. Februar c. in der Wohnung des Baron v. Rothkirch hierselbst einen Diebstahl an Betten, am 11. Februar c. an Kleidern der verehel. Cambach, früher verw. gewesenen Professor Nees v. Esenbeck, am 24. Februar c. an einer Anzahl Bretter des Tischler Günther und noch mehrere andere Diebstähle, darunter einen gemeinschaftlich mit dem Angeklagten Wilkner verübt. — Die beiden Hauptangeklagten Thiel und Veit, noch junge Menschen von kaum 20 Jahren wurden wegen dieser Diebstähle zu je 3 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht, dagegen wegen Hehlerei die Henschelschen Eheleute zu 2 Monaten resp. 6 Wochen, Sander zu 1 Monat, die Günther zu 6 Wochen und die Schengarth zu 1 Monat Gefängniß, sämmtlich zugleich zu den beiden entsprechenden Ehrenstrafen, Wilkner nur wegen einfachen Diebstahls zu 14 Tage Gefängniß verurtheilt.

Breslau, 24. Juni. [Unglücksfälle.] Am 21. d. M. Nachmittags in der 2. Stunde vermißte der zur Zeit mit seinem Fahrzeuge am neuen städtischen Packhofe liegende Schiffseigenthümer Krenke seinen 3 Jahr alten Sohn, welcher kurze Zeit vorher mit anderen Kindern am Oferufer gespielt hatte. Die sofort angestellten Nachforschungen blieben längere Zeit erfolglos, endlich gelang es indeß den Knaben aufzufinden, leider aber als Leiche; das Kind war unbemerkt in die Oder gestürzt und ertrunken.

Am 22. d. M. Vormittags wurde der 2½ Jahr alte Sohn des hiesigen Kretschmers K. auf der Ohlauerstraße, wohin das Kind unbemerkt der Mutter nachgelaufen war, von einer Droschke zu Boden gerissen und überfahren. Der Knabe erlitt hierbei eine erhebliche Quetschung der linken Brust und linken Schulter.

[Der Leinwandmarkt] hat in den letzten Tagen vom 18. bis 20. d. M. stattgefunden. Besucht wurde derselbe von 31 Verkäufern und zwar 30 aus dem Kreise Brieg und 1 aus dem Ohlauer Kreise, welche zusammen ca. 10,000 Ellen Leinwand, alles gröbere Waare, zu Markte brachten. Von denselben wurden ⅔ zum Preise von 4½ bis 7¼ Sgr. die Elle verkauft. Die Verkäufer klagten allgemein über geringe Kauflust und schlechte Preise. (Int.-Bl.)

*** [Verspätung.] Der Personenzug aus Wien hat heut den Anschluß nach Breslau nicht erreicht.

*** [Personalien.] Substitut Carl John in Mönchmotschelnitz als provisorischer Lehrer nach Gr.-Schmograu, Kr. Wohlau. Substitut Anton Brieger in Gr.-Schmograu als Adjv. nach Powitzko, Kr. Trachenberg. Adjv. Robert Seewald in Ingramsdorf als solcher nach Gr.-Märzdorf, Kr. Schweidnitz. Adjv. Hugo Kober in Gr.-Märzdorf als solcher nach Ingramsdorf-Pitschen, Kr. Schweidnitz. Adjv. Fr. Herzog in Powitzko als Substitut nach Jauer. Substitut Gustav Cziefelsky in Cottbus als Schullehrer, Organist und Küster nach Rinnersdorf, Kr. Schwiebus. Adjv Wilhelm Graẞa in Czwiklitz als solcher nach Pawlowitz, Kr. Pleß. Adjv. Joh. Urbanek in Brzestz als solcher nach Czwiklitz, Kr. Pleß.

⊕ **Hirschberg**, 22. Juni. [Ressource. — Gebirgsbahn.] Die hiesige städtische Ressource unternahm gestern unter Führung ihres Vorstehers, Apotheker Großmann, bei einer Betheiligung von ca. 150 Personen einen Ausflug nach Altwasser, Salzbrunn und Fürstenstein. Die Witterung war herrlich und so konnte es nicht fehlen, daß der gesammte Verlauf des Ausfluges aus unserm lieblichen Thale auf der romantischen Gebirgsbahn in die anmuthigen Waldenburger Berge für sämmtliche Theilnehmer ein sehr befriedigender war. Nur der Umstand, daß wir zwar Retourbillets bis Dittersbach, aber nicht bis Altwasser erhalten, sondern daß wir erst in Dittersbach für die Strecke bis Altwasser die Billets auf's Neue lösen und auf der Rücktour ebenfalls in Altwasser erst die Billets bis Dittersbach entnehmen und dann in Dittersbach erst die Retourbillets abstempeln lassen müssen, war von vornherein geeignet, den Ausflug nach dieser Richtung hin bei der großen Betheiligung zu einem problematischen zu machen, wenn nicht den eifrigen Bemühungen des Vorstehers die Humanität der Beamten in der Art entgegengekommen wäre, daß es gelang, auf dem Wege der Billigkeit und Gefälligkeit den besagten Mißstand zu mildern. Gewiß ist es ein bedeutender, vom Publikum dankbar anzuerkennender Fortschritt der beiderseitigen Bahnverwaltungen, daß nunmehr und zwar von gestern ab, außer den Retourbillets, welche in Breslau nach den Stationen Jannowitz, Schildau und Hirschberg gelöst werden können, auf allen Stationen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn nach den Stationen der Gebirgsbahn von Dittersbach an bis einschließlich Hirschberg und ebenso umgekehrt, Retourbillets mit 3tägiger Giltigkeit zur Ausgabe gelangen. Aber daß bei bloßer Benutzung der Gebirgsbahn, d. i. bei denjenigen Zügen, welche sich nicht unmittelbar an die Freiburger Bahnzüge anschließen, diese Vergünstigung für die Strecke Dittersbach-Altwasser wegfällt, während dieselbe bei den durchgehenden Zügen einen weitern Anstoß nicht giebt, ist für das Publikum mindestens eine nicht zu entziffernde Sache. Wie ist es möglich, daß, wenn größere Gesellschaften von Altwasser nach Dittersbach zurückkehren, daselbst, wenn nicht nach vorhergegangener Rücksprache die besondere Gefälligkeit der Beamten auf irgend eine Weise vermittelnd eintritt, die Abstempelung binnen 5 Minuten Aufenthaltszeit erfolge? Wozu diese belästigenden und zeitraubenden Umstände? Sollte es aus irgend welchen Gründen noch nicht zuläßig sein, die Ermäßigung der Retourbillets für die Strecke Dittersbach-Altwasser eintreten zu lassen, so schlage man schlimmsten Falles den vollen Satz den Tagesbillets bis Dittersbach zu, gestatte aber, nur ein Billet für die ganze Tour von Hirschberg oder einer andern Station bis Altwasser lösen zu dürfen.

E. **Hirschberg**, 23. Juni, Abends ¾6 Uhr. [Feuer.] In diesem Augenblicke ertönen die Feuersignale und eine gewaltige Rauchsäule zeigt auf einen Brand an der Schützenstraße, woselbst auf dem Holzhofe des Herrn Zimmermeister Knoll das Feuer wüthet. Alles Volk strömt dorthin, um die gewaltige Flamme zu löschen. Dieses frühzeitige Johannisfeuer, welches das bereits begonnene Concert bei Siegemund auf dem Berge unverhofft zum Schweigen brachte, wird Herrn Knoll natürlich sehr ungelegen kommen.

Nachschrift. 8 Uhr. Die Gefahr ist bereits beseitigt.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 23. Juni 10 U. Ab.	330,83	+18,1	S. 1.	Heiter.
24. Juni 6 U. Mrg.	331,01	+15,8	S. 2.	Heiter.

Breslau, 24. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 2 Z. U.-P. — F. 11 Z.

[Breslauer Börse vom 24. Juni.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 83½—7/12 bez. u. Br. Oesterr. Banknoten 88 bez. u. Br. Schles. Rentenbriefe 91⅙ bez. Schles. Pfandbriefe 83⅞ bez. u. Gd. Oesterr. National-Anleihe 55⅛ bez. Freiburger 115¼ bez. Neisse-Brieger — —. Oberschlesische Litt. A. und C. 184½ Gd. Wilhelmsbahn 90¾—90½ bez. Oppeln-Tarnowitzer 76¼ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 87 Gd. Schles. Bankverein 115¼ Gd. 1860er Loose 74¾ Br. Amerikaner 78¼ bez. und Gd. Warschau-Wiener 59¼ bez. Minerva 37½—¾ bez. Baierische Anleihe —. Italiener 52¾ bez.

Breslau, 24. Juni. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	113—118	109	96—104	Gerste	58—59	57	50—53
do. gelber,	109—111	106	94—100	Hafer	40—41	38	37
Roggen, schles.	72—73	71	66—69	Erbsen	62—65	60	45—55
do. fremder	71—73	67	56—62				

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen.**

Raps	—	—	—	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	160	156	150	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 18 Br. 17¾ Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. — Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Hannover, 24. Juni. Der König ist heute Früh 7 Uhr im besten Wohlsein nach Hildesheim abgereist. Gestern Abend besuchte Se. Majestät während eines starken Gewitters den Thiergarten und Tivoli. Besonders prachtvoll war der Bahnhofsplatz erleuchtet. Soiree bei dem Ober-Präsidenten. Kein Mißton hat sich während der ganzen Dauer der Anwesenheit des Königs störend gezeigt. (Tel. Dep. d. Bresl. Ztg.)

Petersburg, 23. Juni. Dem „Journal de St. Petersbourg" wird aus Odessa telegraphirt: Die hier ansässigen Griechen haben gestern dem Commandanten und der Mannschaft der russischen Fregatte „Alexander Newski" ein glänzendes Banket gegeben, in dankbarer Anerkennung des großmüthigen Verhaltens derselben bei dem kretensischen Aufstande.

Belgrad, 23. Juni. Heute Früh 5 Uhr ist Fürst Milan unter dem Donner der Kanonen, von einer großen Menschenmenge begrüßt und von den Staatswürdenträgern und der Bürgercorporation empfangen, hier eingetroffen. Nachdem er in der Kirche gebetet, fuhr der Fürst durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem fürstlichen Palais.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 23. Juni, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 75. Italien. 5proc. Rente 54, 90. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 570, 00. dito ältere Prioritäten —, —. dito neuere Prioritäten —, —. Credit-Mobil.-Actien 307, 50. Lombard. Eisenbahn-Actien 398, 75. dito Prioritäten —, —. 6proc. Ver. Staaten-Anl. pr. 1882 (ungest.) 83¼. Flau und angeboten. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅞ gemeldet.

London, 23. Juni, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94⅞. 1proc. Spanier 38⅛. Italien. 5proc. Rente 54. Lombarden 15 11/16. Mexicaner 16. 5proc. Russen 86. Neue Russen 85. Silber 60⅜. Türkische Anleihe von 1865 39¼. 8proc. Rumänische Anleihe 82. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 73⅜.

Frankfurt a. M., 23. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 102⅝. Oesterreichische National-Anleihe 53½. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 77⅞. Hess. Ludwigsbahn 130½. Baierische Prämien-Anleihe 101¾ B. 1854er Loose 68⅜. 1860er Loose 74½. 1864er Loose 91¾. Oberhessische 74¼. Russ. Bodenkredit 83¾. — Lombarden 187. Fest und animirt. Nach Schluß der Börse: Creditactien 203⅜. Bank-Actien 749.

Frankfurt a. M., 23. Juni, Abends. [Effecten-Societät.] Ruhiges Geschäft. Amerikaner 77 13/16, per ultimo 77¾. Credit-Actien 202¾. National-Anleihe 53¾. Staatsbahn 263¾.

Bremen, 23. Juni. Petroleum, Standard white, loco 5 7/12.

Wien, 23. Juni, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 193, 60. Nordbahn —, —. 1860er Loose 84, 80. 1864er Loose 88, 80. Böhmische Westbahn —, —. Staatsbahn 258, 70. Galizier 203, 75. Steuerfreies Anleben —, —. Napoleonsd'or 9, 22. Lombarden 181, 50. Ungarische Creditactien —, —. Fest.

Hamburg, 23. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 87¾. National-Anleihe 54½. Oesterr. Credit-Actien 86. Oesterreichische 1860er Loose 73⅝. Staatsbahn 554. Lombarden 391. Italienische Rente 51¼. Vereinsbank 111½. Norddeutsche Bank 122½. Rhein. Bahn 117¼. Nordbahn 97. Altona-Kiel 111⅞. Finnländische Anleihe 80. 1864er Russische Prämien-Anleihe 106¼. 1866er Russische Prämien-Anleihe 105. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 71. Disconto 2¼ pCt. — Sehr fest, in Lombarden sehr starker Umsatz.

Hamburg, 23. Juni, Nachm. 2 Uhr [illegible] Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unbelebt, aber behauptet. Weizen pr. Juni 5400 Pfd. netto 145 Bancothaler Br., 144 Gld., pr. Juni-Juli 145 Br., 144 Gld., pr. Juli-August 141 Br., 140 Gld. Roggen pr. Juni 5000 Pfd. Brutto 100 Br., 99 Gld., pr. Juni-Juli 96 Br., 95 Gld., pr. Juli-August 93 Br. u. Gld. Hafer stille. Rüböl geschäftslos, loco 21⅞, pr. October 22¼. Spiritus sehr still, 26 bezahlt. Kaffee matt. Zink geschäftslos. — Schwüles Wetter.

Liverpool, 23. Juni, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhig, bei mäßigem Angebot. Middling-Orleans 11⅝. Middling-Amerikanische 11⅜. Fair Dhollerah 9⅞. Middling fair Dhollerah 8¾. Good middling Dhollerah 8½. Bengal —. Fair Bengal 8. Fine Bengal —. Alte Domra 9¼. Neue Domra 9½.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Stimmung matt.

Manchester, 23. Juni, Nachm. (Von Hardy Nathan u. Sons.) Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität 13 d. 30r Water, bestes Gespinnst 16¼ d. 40r Mayoll 14¼ d. 40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. 17 d. 60r Mule, für Indien und China passend 20½ d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ Pfd. Shirting prima Calvert 138 d. dto. gewöhnliche gute Makes 132 d. 43 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 56 d. Weniger Nachfrage, williger käuflich.

Paris, 23. Juni, Nachmittags. Rüböl pr. Juni 90, 50, pr. September-December 90, 50. Mehl pr. Juni 80, 50, pr. Juli-August 77, 25. Spiritus pr. Juni 78, 00.

Petersburg, 23. Juni. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 32¾, do. auf Hamburg 3 Mon. 29⅝, do. auf Amsterdam 3 Monate 163, do. auf Paris 3 Mon. 345. 1864er Prämien-Anleihe 131½. 1866er Prämien-Anleihe 129¼. Imperials —. Große Russ. Eisenbahn —. Gelber Lichttalg (mit Handgeld) 47. Gelber Lichttalg loco 48.

Petersburg, 23. Juni. [Productenmarkt.] Roggen pr. Juni 10. Hafer pr. Juni 5, 10. Hanf loco 40. Hanföl loco 3, 85, pr. Juli 3, 85.

Güstrow, 23. Juni, Nachmitt. Wollmarkt. Flaue Stimmung. Von den Zufuhren ungefähr der dritte Theil verkauft. Wäschen ziemlich gut. Durchschnittlicher Preis 52—60 Thlr.

Uebersicht über die Weizen- und Roggenpreise auf den Haupt-Getreidemärkten der Monarchie. Um die Vergleichung zu erleichtern, sind die in den Börsenberichten notirten Preise, der Berliner Usance entsprechend, auf 2100 Pfd. Weizen und 2000 Pfd. Roggen (loco und ohne Säcke) in Thalern berechnet.

Weizen:	30. Mai.	6. Juni.	13. Juni.	20. Juni.
Königsberg	92¼	87¼	92¼	92¼
Danzig	75½—85⅓	82¼—91⅓	87¾—92	82¼—91⅓
Posen	71—91*)	66⅔—87½*)	71—89*)	79—96*)
Stettin	79—89	79—94	79—94	83—98⅚
Berlin	74—94	72—90	74—90	74—95
Breslau	—	71⅓—86⅔	75⅚—93⅓	79⅙—99⅙
Magdeburg	84⅓—95	81¼—89⅘	84⅓—93⅘	86½—93⅘
Köln	85	85	89¼	95
Roggen:	**30. Mai.**	**6. Juni.**	**13. Juni.**	**20. Juni.**
Königsberg	57½	58⅓	62½	62½
Danzig	52⅓—61½	52—56¼	56⅓—72⅚	55⅗—58⅓
Posen	48—52*)	46—52*)	53½—59*)	52—59*)
Stettin	50—60	50—58	54—63	56—65
Berlin	53—54	52—56	51—54	56—57
Breslau	40½	50⅘—56⅓	52⅓—58⅔	52½—58⅔
Magdeburg	54—60	53—56	56—60	57—60
Köln	60	55	60	60

*) Nach dem Wochenbericht. (St.-Anz.)

Berliner Börse vom 23. Juni 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96⅜ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅜ bz.
dito 1854, 55	4½	95½ bz.
dito 1857, 59	4½	95¼ bz.
dito 1856	4½	95¾ G.
dito 1864	4½	95½ bz.
dito 1867	4½	95½ bz.
dito 1850/52	4	88½ G.
dito 1853	4	88½ G
dito 1862	4	88½ B.
Staats-Schuldscheine	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96½ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	77¾ bz.
Pommersche	3½	76⅝ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85⅝ bz.
Schlesische	3½	83½ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90⅜ B.
Pommersche	4	90⅛ G
Posensche	4	[illegible]
Preussische	4	88⅞ bz
Westph. u. Rhein.	4	91¼ [illegible]
Sächsische	4	91⅛ bz
Schlesische	4	91⅛ G.
Louisd'or 112½ G.		Oest. Bk. 88 bz.
Goldk. 9. 11¾ G.		Russ. Bkn. 83½ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	50 [illegible]
dito Nat.-Anl.	5	55¼ bz. G
dito Lot.-A. v. 60	5	74⅜ bz. G.
dito dito 64	—	51⅞ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	70 G.
dito Eisenb.-L.	—	79½ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	52⅜ à ½ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	84¾ G.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67⅛ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	62¾ bz. G.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	55 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	98 et. bz.
dito à 300 Fl.	5	92¼ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54¼ G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29 G.
Amerikan. St.-Anl.	6	78⅜ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	97 B.
dito II.	4½	93¼ G.
dito IV.	4½	93 bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77½ et. bz.
Cöln-Minden	4½	97½ bz.
dito II.	5	101½ bz. G.
dito	4	— — —
dito III.	4	82¾ G.
dito	4½	93 G.
dito IV.	4	82½ bz.
dito V.	4	82⅜ bz.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
dito III. Em.	4½	— —
dito IV. Em.	4½	81½ G.
Gal. Ludwigsb.	5	83½ bz. G.
Niederschl.-Märk.	4	87⅝ G.
dito conv.	4	87¾ G.
dito III.	4	83½ G.
dito IV.	4½	94½ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99¾ B.
Oberschles. A.	4	— —
dito B.	3½	78½ bz.
dito C.	4	— —
dito D.	4	— —
dito E.	3½	77½ G.
dito F.	4½	93⅛ G
dito G.	4½	92 bz.
Oesterr.-Franz.	3	261 bz. G.
Oesterr. südl. St.-B.	3	218½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	95½ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92⅜ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastrich	0	0	4	35⅝ bz.
Amsterd. Rottd.	4⅗	5½	4	100⅞ B.
Berg.-Märkische	8	7¼	4	133 bz.
Berlin-Anhalt	13⅓	13 7/12	4	204 bz. G.
Berlin-Görlitz	4	4	4	77½ bz.
dito St.-Prior.	5	5	4	96¾ G.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	168½ bz. G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	192⅜ bz.
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	136⅞ bz.
Böhm.-Westb.	5	5	5	68½ bz.
Breslau-Freib.	9 1/12	8	4	115¼ bz.
Cöln-Minden	9 1/12	8 11/20	4	131 bz.
Cosel-Oderberg	2⅛	4	4	90¼ bz.
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	93 G.
dito dito	5	5	5	94¾ bz G.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	92⅞ bz
Ludwigsh. Bexb.	[illegible]	9 5/6	4	155¾ G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161 bz. G.
Magd.-Leipzig	2[illegible]	18	4	218 bz.
Mainz-Ludwgsh.	7¾	8½	4	131⅛ à ¼ bz.
Mecklenburger	2	2½	4	72⅛ bz.
Neisse-Brieger	6	5 1/12	4	94½ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	89 B.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	77 B.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	13⅔	3½	184⅝ bz.
dito B.	12	13⅔	3½	164 G
dito C.	12	13⅔	3½	184⅝ bz.
Oest.-Fr. St.-B.	7	8¼	5	150½ à ¾ à ¼ bz
Oestr. südl. St.-B.	7½	6⅗	5	106½ à 5¾ à 6¼ bz
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	75¾ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	61⅛ bz
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	89½ G
Rheinische	6½	7½	4	118¼ bz.
dito Stamm-Pr.	—		4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	29 bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93⅞ bz. G.
Thüringer	7⅔	8½	4	139½ bz.
Warschau-Wien	8⅓	—	5	59⅛ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅓	4	159¾ B.
Braunschw. B.	0	6⅗	4	99½ et bz. B.
Bremer Bank	8	5¾	4	112¾ B
Danziger Bank	8	5⅓	4	106 et bz. B.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	96 G.
Geraer Bank	7 5/8	5¼	4	95½ B
Gothaer „	5	5¼	4	93½ G
Hannoversche B.	5¼	4	4	84 B.
Hamb. Nordd. B.	8½	7⅕	4	121 G.
„ Vereins-B.	10 5/16	8⅗	4	111½ G
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7½	4	98 et. bz G.
Magdeburger B.	5	4	4	95 G.
Posener Bank	7½	5⅗	4	102 B.
Preuss. Bank-A.	13⅛	8 1/10	4½	154 [illegible]
Thüringer Bank	4	4	4	69¼ G.
Weimar	4	4½	4	86 B.
Berl. Hand-Ges.	8	8	4	120 B
Coburg. Credb.-A.	4	4	4	72 G.
Darmstädter „	4½	6½	4	92½ bz
Dessauer „	0	0	—	2½ et. bz.
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	115 bz.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	24⅛ bz.
Leipziger „	4¾	6	4	99½ bz. G.
Meininger „	6	7	4	98¾ bz.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	23 G.
Oest. Credb.-A.	5	7¼	5	86¾ à 87 à 86¾ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7½	4	115½ B.
Minerva	0	0	5	37⅞ bz.
Pbr. v. Eisenbd.	10	12½	5	138 et. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	143 bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 26 bz.
dito dito	2 M.	142⅝ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151¼ bz.	dito dito	2 M.	99 [illegible] G.
dito dito	2 M.	150⅝ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl	2 M.	56 28 bz.
London 1 Lstr.	3 M.	6. 23⅜ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W.	92⅜ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 bz.	dito dito	3 M.	91½ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	87⅜ bz.	Warschau 20 S.-R.	8 T.	83¼ bz.
dito	2 M.	87 bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111⅞ bz.

Berlin, 23. Juni. Weizen loco 74—98 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco 76—80pfd. 54½—57¾ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 10 1/12 Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 18 11/12 Thlr. bez., pro Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 18 7/12—5/12 Thlr. bez., Aug.-Sept. 18⅚—⅝ Thlr. bez., Sept.-Oct. 17⅔—½ Thlr. bez.

⁂ **Breslau**, 24. Juni. Der Geschäftsverkehr war am heutigen Markte belanglos, Preise waren bei beschränkter Kauflust ohne Aenderung.

Weizen wurde nur in feiner Waare beachtet, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 93—118 Sgr., gelber 92—111 Sgr., feinste Sorte 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen wurde heute in feiner Waare beachtet, in geringer schwer verkäuflich, pr. 84 Pfd. 57—67—73 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerst. schwacher Umsatz, pr. 74 Pfd. gelbe 50—53 Sgr., helle 54—56 Sgr., weiß 57—60 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. Hafer in schlesischer Waare beachtet, pr. 50 Pfd. 37—39—41 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen schwer verkäuflich. — Wicken kaum beachtet, pr. 90 Pfund 44—52 Sgr. Oelsaaten in neuer Waare (Winterrübsen) schwach angeboten. — Lupinen ohne Handel. — Bohnen ohne Beachtung, pr. 90 Pfd. 75—80 Sgr. — Schlaglein schwach beachtet. — Rapskuchen ohne Frage, 49—52 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) wenig beachtet, 60—65 Sgr. pr. Ctnr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.